

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

49. Jahrgang

1995

Heft 3

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

Franz Daxecker Brillendarstellungen der Gotik in Oberösterreich	203
Alfred Höllhuber Mittelalterliche Öllampen. Aus dem Fundgut von Burgruinen, Burgstätten und Plätzen ehemaliger Holzburgen im unteren Mühlviertel	208
Hans Krawarik Vom Adelshof zum Markt. Zur frühen Entwicklung von Wartberg an der Krems	225
Josef Moser Nanette Wolf in Gmunden – ihre Beziehungen zu Franz Schubert und Nikolaus Lenau	241
Hugo Schanovsky Das kurze Leben des Ossi Sölderer	257
Karl Affenzeller und Fritz Fellner 4. Mai 1945: Luftkämpfe im Mühlviertel	263
Der neue Angriff auf die alte Stadt – Rainer Reinisch	274
W. Hofrat Dr. Karl Wimmer †	275
Volkskultur aktuell	276
Buchbesprechungen	277

riette verglast werden, ist einzusehen, daß der Umgang mit historischer Bausubstanz und den Altstädten sich wandelt. Die Gefahr, daß dieser neue Trend um sich greifen und die Ensembles verfremden wird, ist evident.

Architekten sehen gerade im Kontext mit der Vergangenheit eine wirksame Darstellungsmöglichkeit gegenwärtiger Gestaltung. Sorgsam gepflegte Altstädte wie Salzburg, Klagenfurt oder Hall in Tirol bedürfen keiner Verfremdung durch ein gestalterisches Kontrastprogramm. Es ist nicht reaktionär, an die alten Beteuerungen im Jahr des Denkmalschutzes zu erinnern und im Widerspruch zu Forderungen, daß die Altstädte keine Museen werden dürfen, festzustellen, daß sie sehr wohl museale Erbstücke sind, die auch dann aktiv und lebendig bleiben werden, wenn man sie

in ihrer Eigenart und Unverwechselbarkeit pflegt und erhält.

Wie ein altes Gemälde zu restaurieren ist und keiner Aufmotzung durch Fremdelemente bedarf, so gilt auch für Altstädte das gleiche Prinzip. Die Zeitgeistarchitektur hat das weite Aufgabengebiet, neue Stadtviertel in einer Qualität zu gestalten, die mit jener der Altstädte Schritt halten kann. Ob es möglich sein wird, die historischen Schutzzone trotz des aufgezeigten Trends und trotz des neuen Glaubens an die Selbstregulierung marktwirtschaftlicher Mechanismen unbeschadet für die nächste Generation als Bild und als Dokument zu erhalten, ist durch die skizzierte Entwicklungsneuerdings wieder in Frage zu stellen.

Rainer Reinisch

W.Hofrat Dr. Karl Wimmer †

Wer ihn gekannt hat, wird den lebenswürdigen Herrn Hofrat, der am 14. Juni verstorben ist, sicher nicht vergessen. Als er 1973 als Vorstand der Wirtschaftsabteilung der Finanzlandesdirektion für OÖ. in Pension ging, konnte er sich noch intensiver seiner Liebe zur Zoll- und Finanzgeschichte widmen. Ihr verdanken wir u. a. neben der einschlägigen Sammlung im Finanzamt Urfahr (im Besitz des Landes – OÖ. Landesmuseum) auch das Zoll- und Hei-

matmuseum Perwang in der ehemaligen Zollstation, unweit von Lengau gelegen, wo Karl Wimmer 1908 geboren wurde. Für die OÖ. Heimatblätter schrieb er nicht nur einen ausführlichen Beitrag über die Einrichtung der österreichischen Zollverwaltung im Innviertel 1779 (Heft 3/4, 1979), sondern er unterzog sich auch der mühevollen Aufgabe, das Register zu den Jahrgängen 21 (1967) bis 30 (1976) zu erstellen.

D. A.